

Kulturkalender

Hoher Dom Paderborn: 19.30 Uhr Orgelkonzert, mit Sebastian Freitag.

Kinoprogramm

Cineplex

»Kochen ist Chefsache«, 15.30, 17.45, 20.15 Uhr.
 »Streetdance 2« (3D), 22.15 Uhr.
 »Russian Ark«, 20.30 Uhr.
 »21 Jump Street«, 15.30 Uhr.
 »Dark Shadows«, 18, 20.15 Uhr.
 »Der Diktator«, 18 Uhr.
 »Hanni und Nanni 2«, 15.30 Uhr.
 »Janosch – Komm, wir finden einen Schatz«, 15.30 Uhr.
 »LOL«, 15.30, 17.30, 20 Uhr.
 »Men in Black 3«, (3D) 15.30, 17.45, 20.15, 22.30 Uhr.
 »Snowwhite & The Huntsman«, 15.30, 17.30, 20.15, 23.15 Uhr.
 »Ziemlich beste Freunde«, 18 Uhr.
 Sneak, Mo 20.30, 23 Uhr.

UCI Kinowelt

»Deutschland von oben«, 20 Uhr.
 »Streetdance 2« (3D), 17.15, 20 Uhr.
 »Safe – Todsicher«, 20.30 Uhr.
 »Snow White & The Huntsman«, 15, 17.45, 20 Uhr.
 »Men in Black 3«, (3D) 15, 17.30, 20.15 Uhr. (2D) 20 Uhr.
 »Hanni und Nanni 2«, 15 Uhr.
 »Dark Shadows«, 20.15 Uhr.
 Sneak Preview, Mo 20 Uhr.

Vorschau im Kinokanal:

www.westfalen-blatt.de

Konzert für zwei Flöten

Musikschule lädt ein

Paderborn (VV). Mit Sarah Heemann und Vanessa Hepers präsentiert die Städtische Musikschule Paderborn bei ihrem Orchesterkonzert am Donnerstag, 14. Juni, zwei ihrer besonders erfolgreichen Schülerinnen. Die beiden Preisträgerinnen des Wettbewerbs »Jugend musiziert« spielen mit dem Sinfonieorchester der Musikschule unter der Leitung von Jürgen Boelsen das Konzert für zwei Querflöten und Orchester in d-moll von Albert Doppler – eine Komposition mit höchst virtuos Flötenspielen.

Das Jugendorchester der Musikschule (Leitung: Alexandra Herdickeckerhoff) eröffnet das Konzert mit Auszügen aus der »Wassermusik« von Georg Friedrich Händel. Zum Abschluss erklingen die »Suite für Orchester« von Malcolm Arnold sowie Melodien aus dem Filmklassiker »EL Cid« von Miklós Rózsa.

Das etwa 70-minütige Konzert beginnt um 19.30 in der Paderhalle. Karten kosten vier bis acht Euro und sind in der Musikschule, im Ticket-Center am Marienplatz und an der Abendkasse erhältlich.



Kultursommer macht gute Laune

Es passte alles: das sonnige Wochenende, die Freilichtkulisse an den Paderquellen und die beschwingte Musik aus exotischen Fernweh-Ländern. Der Paderborner Kultursommer macht einfach gute Laune. Am Samstagabend gab es einen Mix aus Ethno-Pop und Reggae, pulsierend gespielt von Edou & Band aus Neukaledonien (Foto), und anschließend eine mitreißende Percussion-Performance der japanischen Trommelgruppe Wadokyo.

Da machte es Spaß, im Rhythmus mit zu swingen. Am Sonntag dann das Blechbläserensemble der Musikhochschule Detmold »hfm brass«, das ein erstaunlich breit angelegtes Repertoire von Renaissance bis Jazz spielte. Alles prima, schade nur, dass der Eintritt fünf Euro kostete. Viele Gäste sparten das Geld und ließen sich auf dem Rasen unterhalb der Kaiserpfalz nieder. Wer wollte bei dem Rhythmus schon auf Stühlen sitzen? pia/Foto: Andrea Pistorius

Kuscheltiere in Landschaften

Offene Ateliers im Hochstift erlauben überraschende Einblicke: Kunst und Kitsch

Von Rainer Maler
(Text und Fotos)

Kreis Paderborn (VV). Zeitgleich zur Eröffnung der Documenta 13 in Kassel luden die »Offenen Ateliers« im Hochstift Paderborn wieder zur Kunst ein. Bei der Documenta kann sich der Besucher von Hunden führen lassen. Im Hochstift Paderborn ist die Kunst nicht auf den Hund gekommen.

Von Warburg bis Paderborn-Sande lockten die offenen Ateliers am Wochenende trotz Fußball-Europameisterschaft viele Besucher. Es gab einen Shuttle-Bus, leckeren Erdbeerkuchen und auch mal einen Prosecco.

Mit dem Kunstkoffer in der Hand fällt es leicht, die Ateliers von Nummer 1 bis Nummer 41 anzusteuern. In den meisten dominiert die Malerei. Manfred Claes-Schaefers gehört zu den etablierten Künstlern. Er malt Abstraktes, Stilleben, porträtiert Rocklegenden, zeichnet Gesichter. Die offenen Ateliers bieten auch dem Künstler die Chance, einen Status Quo seines kreativen Schaffens abzufragen. Muss er ein Thema haben, ist die Vielfalt im Werk ein Ausdruck von Beliebigkeit? Ein wenig Abstraktion, ein wenig Realismus? Oder beschreibt Vielseitigkeit nicht eher die Kreativität im Kunstschaffen? Claes-Schaefers erarbeitet sich seine Themen mit

hohem künstlerischem Potenzial.

Auch Claudia Cremer-Robelski nutzt Gespräche mit den Besuchern, um über ihre Gemälde zu reflektieren. Porträts von Freunden finden sich in mythischer Landschaft neben zähnefletschenden Wölfen. Die magische Wirkung der Arbeiten auf großformatigen Leinwänden setzt sich im an das Atelier angrenzenden Wohnbereich fort. Kraken räkelnd sich auf dem Fußboden, Krokodile schwimmen durch das Bad auf den Besucher zu. Man betritt eine fabelhafte Welt. Cremer-Robelski setzt ihre Bildentwürfe auch in Wohnungen und Geschäftshäusern um.

Der Maler Gennadi Isaak zeigt seine mit hintergründigem Humor gezeichneten Arbeiten. Er lässt Wortspiele sichtbar werden, verbindet Poesie mit Zeichnung, komponiert Wort mit Bild. Als Gast hat Isaak den Fotografen Peter Ziolkowski eingeladen. Der präsentiert Fotos und Film unter dem Titel »Verlassene Orte und Industriekultur«. Von Leipzig bis nach Belgien dokumentiert er den morbiden Charme vergessener Orte. Er zeigt, wie sich Zeit und Natur vom Menschen verlassene Gebäude zurückerobern.

Viel Idyllisches ist in anderen Ateliers zu sehen. Manchmal sind die Grenzen zum Kitsch längst überschritten. Da gruppieren sich Kuscheltiere, die wohl aus Kinderbüchern ausgerissen sind, in schwülstigen Landschaften.

Malen, fotografieren, zeichnen, bildhauern, es sind Techniken, durch die der Künstler sich und seine Umwelt, die Wirklichkeit reproduzieren kann. Gesellschaftskritisches ist in den Ateliers kaum zu erkennen. Viele Kunstschaffende huldigen einem Narzissmus, sind sich selbst genug. Viel Neues gibt es nicht zu sehen, ein paar Entdeckungen und viel Altbewährtes, was jedoch eine gute Bilanz der Offenen Ateliers 2012 darstellt.



Fotograf Peter Ziolkowski und Maler Gennadi Isaak (rechts) präsentieren ihre Kunst gemeinsam.



Klein-klein ist nicht ihr Ding. Claudia Cremer-Robelski bevorzugt Großformatiges. Ihre Porträts haben manchmal etwas Mythisches, manchmal teilen sie dem Betrachter etwas mit.

Gefühlt mitten im Luftkrieg

Junge Philharmonie OWL spielt »Guernica«

Von Annika Eßmann

Paderborn (VV). »Das sind die Profis von morgen!«, lobt Walter Steffens die Junge Philharmonie OWL nach ihrem Konzert am Samstag in der Paderhalle. Das Ensemble, geleitet von Siegfried Westphal, hat es einmal mehr geschafft, ein musikalisch hochwertiges Programm in nur wenigen Tagen einzustudieren.

Eröffnet wird der Abend durch die Elegie »Guernica« für Viola und Orchester von Walter Steffens, ein Komponist, der Inspiration in der bildenden Kunst findet. Er selbst ist bei der Aufführung seiner Vertonung des Bildes »La muerte de Guernica« von Pablo Picasso präsent und freut sich, dass sein Stück, eine klingende Protestfackel gegen den Krieg, von so vielen jungen Leuten weiter getragen wird.

Töne von Posaune, Kontrafagott und Cello verwandeln sich in Propellergeräusche, eine unterschwellige Bedrohung verursacht Gänsehaut. Die Konzertbesucher befinden sich gefühlt mitten in einem Luftangriff auf die spanische Stadt Guernica. Das Orchester und der Solist Borgen ten Hagen machen die Klage der Überlebenden hörbar und deren Tränen sichtbar. Für diese Leistung erntet das junge Orchester

Applaus und eine Gratulation des Komponisten persönlich.

Besänftigende Töne erklingen danach im Klavierkonzert von Edward Grieg. Zusammen mit der erst 16-jährigen Pianistin Violetta Quapp nimmt das Orchester das Publikum mit in die Heimat des Komponisten, Norwegen. Durch Berg und Tal geht die Reise, vorbei an zarten Quellen, pompösen Wäldern und verspielten Wiesen, die zu einem Volkstanz einladen, mal heiter, mal melancholisch, aber auch dramatisch. Violetta Quapp scheint sichtlich Spaß daran zu haben, die Tonleitern mit Anmut hinauf und hinab zu gleiten.

Nach der Pause erklingt die Sinfonie in d-Moll von César Franck. Hier kommen im ersten Satz die verschiedenen Stimmen des Orchesters zu Wort, die Leit-motive werden geradezu herumgereicht. Die Stimmung ist dabei schwer zu greifen, sie schwebt wie ein Phantom über allem. Fast nichtig wirkt dagegen der zweite, leise Satz mit seinem Flötensolo. Dazu kontrastierend präsentiert sich der letzte Satz strahlend. Auch hier wandeln die Melodien durch das Orchester und vereint scheinen sie eine Geschichte zu erzählen, die mit dramatischen Akzenten durchsetzt ist.

Der Applaus daraufhin will nicht enden, die Zuhörer fordern immer neue Zugaben. Hoffentlich wird dieser Erfolg dazu beitragen, dass die nächste Aufführung der Jungen Philharmonie OWL besser besucht ist.

Francesco tritt noch einmal auf

Paderborn (VV). Das Junge Ensemble des Kulturamts hatte im April ein frei assoziiertes Theaterstück zu der Sonderausstellung »Franziskus – Licht aus Assisi« im Raum für Kunst herausgebracht: »Francesco im Dunkeln« wurde dort sehr erfolgreich vier Mal gespielt. An diesem Dienstag, 19. Juni, ist das Schauspiel noch einmal auf der Bühne der Aula des Goerdeler-Gymnasiums zu sehen (Eintrittskarten: fünf Euro).

Schreiben wie die alten Mönche

Dalheim (VV). Schreiben wie einst die Mönche im Kloster – in Klausur! Das ist an den beiden Samstagen, 23. und 30. Juni, im Klostermuseum Dalheim möglich. Sonja Voss leitet die Schreibwerkstatt, für die das ehemalige Augustiner Chorherrenstift und sein Garten vielfältige Inspirationen liefern. Interessierte dürfen auch vorhandene Texte mitbringen und können sich bis zum 13. Juni anmelden (☎ 05292/9319224).

Goerdeler-Schüler musizieren

Paderborn (VV). Zu seinem Sommerkonzert lädt das Paderborner Goerdeler-Gymnasium an diesem Donnerstag um 19 Uhr in die Schullaula ein. Die Bläserklassen, die Young Band, die Bigband und die Chöre haben unter der Leitung der Musiklehrer ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Die Zuhörer können sich auf einen heiteren Musikabend freuen.